

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 7 Uhr des folgenden Tages. Preis vierteljährlich 1 R. 50 Pf., monatlich 10 Pf., Einzel-Nr. 5 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postämter und die Ankagastellen des Tagesblattes an.

Druckerey werden mit 6 Pf. für die gestaltete Ausgabe gerechnet. Kleiner Inserenten Betrag 20 Pf. Komplettierte und beschlossene Inserate noch besonderem Tarif. Inseraten-Konten für die jeweilige Monatsummer bis vorwärts 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Aöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

### Freiwillige Versteigerung.

Das dem Gutsbesitzer Ernst Johann Heinrich Moritz Schmidt zugehörige Landgut,

Fol. 150 des Grund- und Hypothekenebuchs für Auerwalde, Auerwalder Antheils, im ungefähren Gesamtwerthe von 30000 R., bestehend:

- A. an Gebäuden, Nr. 169 B. des Brand-Versicherungs-Catasters,
  - a. in dem Wohngebäude mit gewölbtem Stalle und Keller, abgeschätzt mit Mauerwerk ohne Abputz auf . . . . . M 8760 —
  - b. in dem Scheunengebäude, abgeschätzt auf . . . . . 2590 —
  - c. in dem Futterschuppengebäude mit gewölbten Ställen, abgeschätzt auf . . . . . 3380 —
- Sa.: M 14730 —
- B. an Flurstücken:
  - in Nr. 169a. Garten — Ad. 204 □ R. mit 15,71 Steuer-Einh.
  - „ 553. Erlen- u. Weidenniederwald, sowie Wiese 2 Ad. 94 □ R. mit 39,39 Steuer-Einh.
  - „ 556. Feld, Wiese u. Erlenniederwald 15 Ad. 52 □ R. mit 215,97 Steuer-Einh.
  - „ 557. Wiese — Ad. 257 □ R. mit 12,08 Steuer-Einh.
  - „ 559. Erlennieder-, Kiefernhoch- u. Birkenniederwald 3 Ad. 138 □ R. mit 35,43 Steuer-Einh.
- Sa.: 22 Ad. 145 □ R. mit 318,58 Steuer-Einh. oder 12 Hektar 44 2 Ar

soll auf Antrag des Eigenthümers mit dem dazu gehörigen lebenden und todtten Inventar einschließlich der Erntevorräthe unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

den 18. September 1888

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle zu Auerwalde durch das unterzeichnete königliche Amtsgericht versteigert werden.

Kaufsliebhaber haben sich zur nurbestimmten Zeit in dem Schmidt'schen Gute zu Auerwalde einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, nach Gehör des Eigenthümers aber nach Befinden der Abgeschlossenheit eines Kaufvertrages mit dem Letzteren zu gewärtigen.

Von der nach Uebernahme der auf dem Grundstücke haftenden Hypothekensforderungen verbleibenden Kaufsumme ist im Termine die Hälfte baar zu erlegen oder sicher zu stellen.

Die Uebergabe des Grundstücks ist für den 1. October d. J. in Aussicht genommen.

Frankenberg, am 15. August 1888.

Das königliche Amtsgericht. Wiegand.

**Abonnements** auf den Monat September werden von uns, allen Postanstalten und den Zeitungs-Expeditionen des Tageblattes.

### Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 30. August 1888.

Um anlässlich der bevorstehenden Manöver im Vogtlande Dresdener Truppen nach Plauen i. V., Treuen und Herlasgrün zu befördern, werden nächsten Montag in Dresden 4 Militärsonderzüge abgelassen, welche, voraussetzlich im Laufe des Nachmittags, auch Niederwiesa betreffen werden.

Heute, Donnerstag, abend 7 Uhr begibt sich unser Königspaar zur Laus des jüngsten kaiserlichen Prinzen, bei welchem die Königin Karola Patenstelle vertritt, nach Berlin bez. nach Potsdam. Die Rückkehr nach Lustschloß Pillnitz wird erst Sonnabend in den späten Abendstunden erfolgen. In wohl unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß König Oskar II. von Schweden, welcher bekanntlich ebenfalls als Pate fungiert, mit unserem sächsischen Königspaar zum Besuch in Dresden resp. Pillnitz auf kurze Zeit eintreffen werde. Der schwedische Monarch würde dabei im Schloß Pillnitz dieselben Zimmer bewohnen, die Kaiser Wilhelm II. bei seinem jüngsten Aufenthalt daselbst innegehabt hat. Weiter verlautet, daß König Albert am 1. September auf besondere Einladung des Kaisers einer großen Parade bei Berlin beizuwohnen wird.

Aus Freiberg wird geschrieben: Trozdem die Fachschule für Gerber schon im April 1889 eröffnet werden soll und die Ausschreibung der Lehrstellen schon im Laufe des nächsten Monats erfolgen wird, das kgl. Ministerium auch durch einen Jahresbeitrag von 2500 M. das Bestehen der Anstalt gesichert hat, ist die Domizilfrage noch immer unentschieden und das Kuratorium wird sich darüber erst in einigen Wochen schlüssig machen. Die Stadt Freiberg, deren zahlreiche und bedeutende Gerbereien die praktische Belehrung fördern und durch die Nähe der Tharandter Forstakademie auch die theoretische Belehrung sehr begünstigt, hat ihrerseits den besten Willen gezeigt, die Gerberfachschule bei sich aufzunehmen und durch günstige Bedingungen und Leistungen zu unterstützen.

Am gestrigen Mittwoch verstarb in Dresden nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren 7 Mon. der Direktor des dortigen kgl. mathematisch-physikalischen Salons, Hofrat Dr. phil. Hermann Adolf Drechsler. Der Verstorbenen war allgemein geschätzt und beliebt, sowohl als Gelehrter, als auch wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften. In literarischer Beziehung erwarb er sich durch Herausgabe mehrerer fachwissenschaftlicher Werke einen geachteten Namen. Hofrat Drechsler wurde als Sohn des Pfarrers mag. Gottlob August Drechsler in Waldkirchen bei Bischofau am 30. Januar

1815 geboren, besuchte die Kreuzschule in Dresden und die Universität Leipzig. Die Lehramtsfähigkeit begann er vor mehr als 50 Jahren als Dozent für Mathematik an der Universität in Basel. Seine Berufung in den sächsischen Staatsdienst erfolgte 1869, und zwar als Direktor des kgl. mathematischen Salons.

Aus Weissen wird geschrieben: Nege Teilnahme erweckt hier folgender betrübender Vorfall. Die Frau eines hiesigen Arbeiters verließ anfangs voriger Woche mit ihren drei Kindern die Stadt und siedelte nach einem zw. Stunden von hier entfernten Dorfe über, weil in dem Hause, in welchem sie hier zur Miete wohnte, ein Kind an Diphtheritis erkrankt war. Drei Tage nach der Uebersiedelung erkrankten zwei ihrer Kinder, am Nachmittage die Mutter selbst an der tödtlichen Krankheit, am nächsten Tage fielen alle drei dem Tode zum Opfer und einen Tag später auch noch das dritte Kind.

Der Staatssekretär Dr. v. Stephan ist am Montag abend in Leipzig eingetroffen, um während einiger Tage den in der dortigen Umgegend abzuhaltenen Jagden beizuwohnen.

Die Arbeiten an der Wiederherstellung der s. B. vom Brandunglück heimgefuhrten Luiskirche in Leipzig sind derartig gefördert worden, daß die Feier der Wiedereröffnung des schmuckten Gotteshauses zum 10. November, also an Luthers Geburtstags, wird vor sich gehen können.

Eine alte Ehrenschild gedenkt jetzt die Stadt Leipzig abzutragen. Bekanntlich befindet sich daselbst noch kein Denkstein, welcher die Namen der im Kriege 1870/71 gefallenen Söhne Leipzigs der Mit- und Nachwelt bekannt giebt. Am Siegedenkmal war ein Platz für diese Namen nicht vorgesehen. Das Pfarramt zu St. Thomas hat nunmehr diese Angelegenheit in die Hand genommen und sammelt die Namen der Gefallenen, um dieselben zum bleibenden Gedächtnis auf 2 in der renovierten Thomaskirche aufzustellenden Botivotafeln verzeichnen zu lassen. Bis jetzt sind bereits 77 Mann angemeldet worden.

Im Leipziger neuen Schlacht- und Viehhof ist zum zweiten Mal schon die Klauenseuche unter den Schweinen ausgebrochen. Es mußten daher am Dienstag wiederum 10 Stück, welche an dieser Krankheit litten, der Sanitätsabteilung übergeben werden. Der Abtrieb von Schweinen ist verboten.

Eine Diebesbande macht seit längerer Zeit die nächste Umgegend Schneberg's unsicher. Binnen fünf Wochen sind gegen zwanzig verschiedene Einbruchsdiebstähle verübt und versucht worden. Daß alle diese Fälle von ein und denselben Personen herrühren mußten, er-

gaben verschiedene Anzeichen; die Thäter aber zu ermitteln, gelang trotz der eifrigsten Bemühungen der Polizei nicht. Am 22. d. M. wurde unter Leitung des Gendarmerie-Brigadiers Günther aus Schneberg ein Wald bei Bischofau abgesehen und im Dickicht desselben das Versteck der Einbrecher, eine solid erbaute Rindenhütte mit einer Unmasse von Gegenständen, von den Diebstählen in der Umgegend herrührend, aufgefunden. Die Diebe hatten sich in dem Verstecke ganz häuslich eingerichtet und sich mit Nahrung reichlich versehen. Man fand auch eine Schachtel mit Patronen. Leider gelang es nicht, einen jungen starken Menschen, welcher zur Bande zu gehören sahen und die Vorratskammer aufsuchen wollte, zu verhaften. Er entzog sich durch die Flucht im dichten Wilde der Festnahme. Nach dem Auffinden des Diebeslagers sind schon wieder Diebstähle in Bischofau, Schlema und Weißbach zur Anzeige gebracht worden.

In Großschönau bei Zittau ereignete sich am vorigen Sonnabend ein Unfall eigentümlicher Art. An dem Blüthableiter eines hohen Fabrikshornsteines machte sich eine Reparatur nötig. Ein Schlossergeselle stieg nach Arbeitschluss, gegen 6 1/2 Uhr, im Innern der Esse empor. Da die Stelgeisen noch etwas erhitzt waren, unternahm der Geselle den Aufstieg mit Handschuhen und gelangte auch glücklich in die schwindelnde Höhe. Bald war die Arbeit vollendet und der Abstieg sollte beginnen. Da fehlte ein Handschuh. Er war seinem Träger bereits vorausgeeilt, und mußte mit nur einem angethan, der Geselle hinabsteigen. Die Stelgeisen waren aber noch immer derartig erhitzt, daß er sich nur der bekleideten Hand bedienen konnte. Da fand er ein Stelgeisen nicht und war gezwungen, die nicht geschützte Hand zu gebrauchen. Dabei verbrannte er sich aber derartig, daß er von dem weiteren Abstieg absehen mußte. Er klimmte die kurze zurückgelegte Strecke wieder empor und rief vom Esstropfe aus kläglich um Hilfe. Nach geraumer Zeit erschien auch ein Schornsteinfeger, um den armen Schlosser aus seiner bedrängten Lage zu befreien. Er eilte hinauf, besichtigte oben einen Kolben, und ließ den Geplagten außerhalb des Schornsteins hinab. Da traf ihn noch ein Mißgeschick. Rumm hatte die Aufstiegsbegonnen, so sprang das Seil aus der Rolle, der Schlosser schwebte hangend und bangend in schwindelnder Höhe. Sein schwarzer Netter zog ihn wieder empor und nachdem das Seil in Ordnung gebracht, ging die Rückfahrt glücklich von statten. Die Brandwunden sind leider so bedeutend, daß der Schlosser mehrere Wochen arbeitsunfähig sein wird.

— Aus den letzten Tagen des Aufenthalts der kai-

kerlichen Prinzen in Oberhof in Thüringen, von wo die letzteren bekanntlich am Dienstag nach Potsdam zurückkehrten, werden folgende hübsche Bzüge berichtet: Die Prinzen veranstalteten vor dem Abschied von Oberhof eine Verlosung ihres Spielzeugs, das sie nicht mit nach Potsdam zurücknahmen, und beglückten mit den Losen, von denen „jedes Los gewann“, die Dorfjugend von Oberhof, welche freudestrahlend die durch die Hand der Oberer zu lieben Andenken gestempelten Gewinne in Empfang nahm. Kürzlich waren die Prinzen in einem am Eingang des Dorfes befindlichen Geschäftsladen eingeleitet und hatten mit ihren Ersparnissen vom Taschengelde, das wöchentlich 25 Pfennige betragen haben soll, „Einkäufe“ gemacht, um die Eltern dabei mit kleinen Gaben zu überraschen, auch ihrer Exerziermeister, der nach Oberhof kommandierten Gendarmenmeister, haben die kleinen Hohenzollern dabei gedacht. Jeder der beiden Beamten hat eine Zigarrenspitze von Weichselholz mit der Bezeichnung „Zum Andenken an Oberhof“ zum Geschenk erhalten.

Vor einigen Tagen wurde in einer Maschinenfabrik in B e i t z ein Kesselschmied beim Stemmen einer Kesselnacht am linken Auge dadurch schwer verwundet, daß ihm ein 1 1/2 Zentimeter langer Eisnagel in das Auge eindrang und die Hornhaut durchschnitt. In der Augenklinik in Halle gelang es, den tief in dem Auge stehenden Fremdkörper vermittels des Elektromagnets herauszuziehen und so dem Manne das Auge zu erhalten.

Aus Halle a. S. wurde unterm 24. d. M. gemeldet: In dem benachbarten Böllberg ereignete sich heute folgender Fall: Als das Dienstmädchen des Mühlendirektors Hildebrandt heute in aller Frühe die Zimmer reinigen wollte, gewahrte sie zu ihrem nicht geringen Schrecken einen jungen Menschen, der sich eilends durch das Fenster entfernte. Beim Nachsehen sah sie, wie derselbe vom Giebel des Hauses absprang und auf dem Erdboden wie tot liegen blieb. Auf ihr Geschrei eilten andere Bedienstete herbei, die den Schwerverletzten aufhoben und auf Anordnung des herbeigerufenen Gendarmen nach der hiesigen Klinik schafften, woselbst Gehirnbruch und eingetretener Tod konstatiert wurden. Nach den Erörterungen ist der bisher noch nicht recht rekonvaleszierte Mensch, anscheinend ein Handwerksbursche, vergangene Nacht in das betreffende Gebäude eingestiegen, hat in verschiedenen Zimmern alles durchsucht, indes nichts gestohlen, und sich an vorgefundene Speisen und Getränken gütlich gethan, worauf er eingeschlafen ist und erst durch das vom Dienstmädchen verursachte Geräusch aufgeweckt wurde, worauf er die Flucht ergriff.

### Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Nach der auf Spezialbefehl des Kaisers erlassenen Hofsanjage findet die Taufe des jüngsten kaiserlichen Prinzen am Freitag nachmittags 2 Uhr im Potsdamer Stadtschloß statt. Das Arbeitszimmer des alten Fritz ist zur Taufkapelle eingerichtet worden, die Taufe vollzieht, wie schon bei den vier älteren Söhnen des Kaisers, der Oberhofprediger Dr. Kögel. Während der Taufrede hält die Königin Karola von Sachsen den Taufling, im Augenblick der Taufe selbst übernimmt König Oskar von Schweden den Knaben. Nach der Taufe findet vor der Kaiserin Viktoria die hergebrachte Gratulationstour und sodann im Marmorssaal Salatafel statt. — Nach derselben begeben sich die hohen Herrschaften nach Berlin, wo abends vor dem Schlosse großer Zapfenstreich, von allen Kapellen des Gardekorps ausgeführt, stattfindet. Zur Taufe werden außer den Baten nach Potsdam kommen der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich und seine Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia und der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

Der König von Griechenland ist am Mittwoch abend von Berlin in Kopenhagen eingetroffen.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung v. Bennigsens zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover.

Die Einführung des neuen Infanteriereglements in der preussischen Armee steht nahe bevor, und auch in den übrigen Kontingenten der Reichsarmee wird dasselbe bald Geltung erlangen. Ueber den Inhalt des neuen Reglements wird von sachmännischer Seite noch geschrieben: Dasselbe stellt sich als eine wesentliche Vereinfachung der früheren Vorschriften nach der formellen Seite und als eine muster-gültige Vervollkommnung nach der taktischen Seite hin dar. Daß die Griffe wesentlich vereinfacht worden sind, ist schon früher bekannt geworden; durch Wegfall der Linien-Formation für das Bataillon, der dreigliedrigen Aufstellung, der Zugformation im Bataillon, der Bataillonskarrees, sowie einer ganzen Reihe entbehrlicher Gliederungen und Bewegungen der sogenannten Bataillonschule ist Raum geschaffen worden für einen sachgemäßen Ausbau der Kompaniekolonnen, die ja doch die Träger des modernen Gefechtes sind, und außerdem Zeit für eine gründliche Ausbildung des einzelnen Mannes, speziell im Schießdienst. Letzteres ist unbedingt erforderlich, je mehr die fortschreitende Vervollkommnung der Gewehre das Feuer-

gefecht der Infanterie kompliziert und nicht allein an den einzelnen Schützen, sondern auch an den Führer immer größere Anforderungen stellt. Der bewährte altpreußische Drill wird dadurch keineswegs in den Hintergrund zum Zweck sein, während nach dem seitherigen Exerzierreglement die gefechtsmäßige Schulung nicht selten zurücktreten mußte hinter einer mehr parade-mäßigen Ausbildung, die im Ernstfalle doch versagt und bei der heutigen Feuerwirkung mit Notwendigkeit versagen muß. Die Kapitel des neuen Reglements, die von dem eigentlichen Gefechte handeln, dürften an dem Grundsatz festhalten, daß alles Schablonenmäßige zu vermeiden und lediglich die jeweilige Gefechtslage für die anzuwendenden Formen und das einzuschlagende Verfahren bestimmend sein soll. In dieser Beziehung unterscheidet sich das neue Reglement insofern wesentlich von den Vorschriften anderer Armeen, namentlich der französischen, daß darin auch für den eigentlichen Angriff ganz bestimmte Normen über die verschiedenen Stadien des Gefechtes, über Abstände der einzelnen Abteilungen u. s. w. gegeben sind, welche von den Truppen schematisch geübt werden.

Heute, Donnerstag, findet im sechsten Berliner Wahlkreise die Erziehung zum deutschen Reichstoge für den geisteskranken und deshalb entmündigten sozialdemokratischen Abgeordneten Daserleber statt. Darüber, daß der jetzige sozialistische Kandidat Liebknecht schließlich gewählt werden wird, besteht nirgends ein Zweifel, die Spannung besteht hauptsächlich nur bezüglich der Stimmenzahl, welche die drei anderen Kandidaten: Andree (Freisinnig), Holz (Kartellmann) und Förster (Antisemit) auf sich vereinigen werden.

Bayern. Aus Füssen bei Hohenschwangau kommt die Nachricht, daß der Prinzregent Luitpold dort bei seiner Reise ins Allgäu mit großem Enthusiasmus begrüßt worden ist. Die Bewohner der Gegend von Füssen standen der neuen Ordnung der Dinge in Bayern bekanntlich sehr feindlich gegenüber und dachten bei der Entmündigung König Ludwigs II. sogar an offenen Aufstand.

### Schweiz.

Der Bundesrat hat der Regierung des Kantons Solothurn von einer Note der deutschen Gesandtschaft in Bern Kenntnis gegeben, in welcher die Entfernung der französischen Hoheitszeichen und Inschriften auf den Grenzsteinen zwischen den deutschen Reichsländern und der Schweiz, sowie der Ersatz derselben durch ein D. gewünscht wird. Nach Fertigstellung der Arbeit soll dann durch Kommissare beider Regierungen eine Revision stattfinden, um die neue Bezeichnung und die veränderte Lage der Grenzzeichen festzustellen.

### Frankreich.

Im deutschen Botschaftsgebäude zu Paris ist am Dienstag auf einen Botschaftsbeamten von einem Franzosen geschossen worden. Es wird darüber des Näheren gemeldet: In der Botschaft war in den letzten acht Tagen wiederholt ein älterer Mann erschienen, welcher den Kanzleibeamten Teurnouer zu sprechen verlangte. Am Dienstag erschien der Mann abermals in dem Botschaftsgebäude, drang, obgleich abgewiesen, in das Zimmer ein, in welchem sich Teurnouer befand, und gab mit den Worten: „Endlich werde ich doch jemand getötet haben“, einen Pistolenschuß auf den Diener ab, welcher mit einem andern Kanzleidiener am Tische saß. Der Attentäter feuerte zwei Kugeln, beide trafen aber die viden Beine des Tisches, sodaß beide Anwesende unversehrt blieben. Der Thäter versuchte zu entfliehen, wurde aber durch nacheilende Herren von der Botschaft eingeholt und in der Rue Solferino einem Schutzmännchen übergeben. Gleich darauf erließen ein Polizeikommissar und nahm den Thätbestand in der Botschaft auf. Der Attentäter ist ein überpanneter Mensch und sagte ganz offen, er habe nur aus Haß gegen „Preußen“ so gehandelt. Er nennt sich Garnier, ist 66 Jahre alt und behauptet, durch den Krieg von 1870 und längst erlittene Unglücksfälle um Haß und Gut gekommen zu sein. Um nun die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und zugleich seinem Haß gegen die Deutschen zu genügen, griff er zum Revolver. Ueber das mißglückte Revolverattentat in der deutschen Botschaft wird der „Post“ noch berichtet: „Der Attentäter Garnier war früher Bödcher. Er beteuert wiederholt, er habe aus Rache einen Deutschen töten wollen, weil er seit 1870 im Elend gelebt. Dabei ist der Beamte, auf den er schoss, ein Franzose. Die Pariser Zeitungen sind natürlich gleich mit der Erklärung bei der Hand, Garnier sei nicht zurechnungsfähig; das Elend habe ihn um den Verstand gebracht. Doch ist der Mordversuch unzweifelhaft eine Folge des Hagens der Presse. In Garniers Taschen wurde außer der Pistole mit zwei Kugeln noch ein Zettel gefunden, worauf auf französisch etwa geschrieben stand: „Am 28. August werde ich einen Beamten der Botschaft töten, um Deutschland zum Kriege zu reizen.“ Die Mordwaffe war eine alte Pistole mit zwei Kugeln und mit Pulver fast bis zum Rande geladen. Beide Kugeln sind auch aufgefunden. Der Lärm des Schusses glich dem Knall einer explodierenden Dynamitbombe.“

Aus Paris wird geschrieben: Während die Mehrzahl der französischen Blätter sich große Mühe giebt, anlässlich der Reise Crispis nach Friedrichsruh Ruhe und Mäßigung zu bewahren, steigt der Aerger bei anderen so hoch, daß sie aus der mühsam durchgeführten Rolle fallen und eine Sprache führen, die mit den angeblich so friedlichen Absichten der Franzosen im schroffsten Widerspruch steht. Wie tief der Aerger sitzt, erweist sich klar, wenn ein soviel verbreitetes Blatt wie der „Matin“ sich zu den wildesten Angriffen auf Deutschland verleiten läßt. Zunächst wird in dem Blatte ausgeführt, daß Frankreich sich durch die Herausforderungen Bismarcks und „seiner Untergebenen“ in seinem Falle, was auch geschehen möge, zu einer Kriegserklärung würde verleiten lassen, was wir ja auch von unserem Standpunkte aus als sehr lebenswert betrachten können. Dann aber heißt es weiter: „Wir verachten die Unverschämtheiten Crispis, wie wir Bismarcks Herausforderungen verachtet haben. Wir werden fortfahren, uns zum Kriege zu rüsten, den er (Bismarck) uns eines Tages gezwungenermaßen erklären oder erklären lassen wird, weil nur der Krieg allein — und zwar ein glücklicher Krieg — Deutschland ermöglichen kann, den durch Frankreichs Niederlagen geschaffenen Zustand zu verlängern. Die Oberherrlichkeit Deutschlands ist eine Ungeheuerlichkeit, die das heruntergekommene Europa schon zu lange geduldet hat, die es eines Tages aber doch brechen wird. Deshalb ist der Krieg unvermeidlich. Wie soll man glauben, daß Europa, welches das blutige, aber ruhmestrahlende Peter Napoleons nicht ertragen wollte, sich dauernd unter die deutsche Fuchtel beugen wird!“ Die Einleitung und den Schluß dieses eben nicht besonders friedlichen Ausfalles bildet die Erklärung, daß Frankreich nicht daran denke, Deutschland mit Krieg zu überziehen.

### Belgien.

Nach angeblich „ganz sicheren“ Meldungen aus Brüssel unterliege es keinem Zweifel, daß der Plan, den Kronprinzen von Italien mit einer belgischen Prinzessin zu vermählen, wirklich besteht. Die katholischen Zeitungen des Landes bekämpfen das Projekt fortgesetzt auf das heftigste.

### Italien.

Der König und der Kronprinz sind am 28. d. in Forlì eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Die Stadt ist reich beslaggt. Crispi traf am 29. d. in Rom ein.

### Rußland.

Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: An den großen Manövern bei Jellissawetgrad nehmen 60 000 Mann teil, es handelt sich um einen Mobilmachungsversuch; die Reservisten ergänzen sich auf Kriegsstärke aus dem Beurlaubtenstande. Die Einbeorderung, der Bahntransport, die Pferdebestellung, Verpflegung und Feldpost, alles vollzieht sich nach den Mobilmachungsanordnungen. Während der gesamten Manöver sind ausschließlich die Kriegsverhältnisse maßgebend. Man hofft, wichtige Erfahrungen zu machen, weshalb alle bekannten Generale hierzu entboten sind.

### Bulgarien.

Wiener Blätter melden aus Sofia, daß die Polizei eines der hervorragendsten Mitglieder der Bellovaer Brigantenbande, welche vor einigen Wochen mehrere österröische Untertanen entführt hatte, namens Christo Samow, verhaftet hat. Samow hatte einem befreundeten Unteroffizier geschrieben, er komme nach Sofia, um sich gütlich zu thun. Der Unteroffizier, welcher Samow zwar nicht als Räuber, wohl aber als verdächtiges Individuum kannte, erstattete Anzeige. Der Brigant kam wirklich nach Sofia, wurde festgenommen und mit dem von den Räubern gefangen gehaltenen Binder konfrontiert. Darauf legte er ein Geständnis ab. Man fand bei ihm eine größere Geldsumme.

Als unerbittlicher Verfolger der Räuber in Bulgarien zeichnet sich besonders der Procurator Marlow aus. In der Umgebung von Tetewen hatte er 10 gerüstete Briganten mit den Waffen in der Hand gefangen und ließ sie 2 Stunden darauf an den Laternen des Marktplatzes der Stadt trotz aller Bitten von Freunden und Verwandten vor der versammelten Volksmenge aufhängen.

### Afrika.

Marokko. Ein Verwandter des Sultans wurde kürzlich von einem Berberstamme verräterisch erschlagen, nachdem er zuvor in einen Hinterhalt gelockt worden war. Der Sultan nahm an dem schuldigen Stamme eine entsetzliche Rache, indem er alle Angehörigen des betreffenden Stammes, gleichviel, ob Weib oder Kind, jung oder alt, nach orientalischer Sitte scheinungslos niederhauen ließ. Darüber wurden aber andere Berberstämme im höchsten Grade erbittert und überstelen den Sultan auf dem Rückmarsche mit großer Macht, sodaß er sich jeden Schritt Bodens erkämpfen mußte. Nur mit großem Verlust hat sich der Beherrscher von Marokko in Sicherheit bringen können, und rüht er jetzt zu einem neuen Zuge, um an den unrührerischen Stämmen fürchterliche Rache zu nehmen.

\* Eine  
leider von  
fall begleit  
fürzte ein  
gen in der  
Soldat hier  
Dalligende  
der dem U  
ging, daß  
Schwerderr  
nachmittags  
\* Die  
und dort  
wir bereits  
liegenden A  
zur menschl  
für das Ge  
laß habe.  
\* In d  
häuser nebl  
Bar bewill  
seiner Priv  
\* Ein r  
monds und  
mittag von  
das Festlan  
abends 6 U  
in Essig her  
Berleungun  
Bewundun  
\* Krofo  
da man ein  
vorzunehm  
ist, wenigst  
hieses Runt  
allen Umfsh  
vorhanden  
fertig gebr  
gehört nun  
Wark  
Weigen russ  
Weigen südl  
Koggen wech  
Koggen schä  
Koggen frem  
Braugerste  
Hintergerste  
Daher schä  
Kocherheln  
Wahl- und  
Seu  
Stroh  
Kartoffeln  
Butter  
Eine Co  
Man bittet  
der Expedi  
Zum Verk  
Anlehn-Lo  
bison  
! = tü  
eine alte fr  
lung. Off. u  
cen = Bären  
Berlin v  
10  
finden dauern  
in der Cigar  
Eine  
auf Ge  
sfort  
Lo  
Eine Dar  
mit Bett,  
in der Räfte  
W. unter  
b. St. nieber  
Ein m  
kann von 1  
begonnen wer  
Ein alter,  
länger M  
begleichen  
sehen blüht

**Vermischtes.**

\* Eine militärische Übung bei Ulm war kürzlich leider von einem ebenso schweren als gewiß seltenen Unfall begleitet. Bei der Attacke des Grenadierregiments stürzte ein Leutnant vorwärts zu Boden, der blanke Degen in der Rechten kam dabei rückwärts zu stehen; ein Soldat hinter ihm strauchelte run über die Füße des Daliegenden und fiel mit voller Wucht in den Degen, der dem Unglücklichen über dem Herz durch die Lunge ging, daß die Spitze zum Rücken herausdrang. Der Schwerverwundete wurde ins Lazarett gebracht, wo er nachmittags gestorben ist.

\* Die in Vetschau im Kreise Kalau ausgebrochene und dort verheerend wirkende Giftgasecholera, welche wir bereits erwähnten, hat in Fleischerkreisen den nahe liegenden Wunsch hervorgerufen, daß man, wie für die menschlichen Nahrung dienenden Bierfässer, so auch für das Giftgase eine Fleischschau einzuführen allen Anlaß habe. Das Gleiche gelte für das Bild.

\* In der russischen Stadt Kowel brannten 70 Wohnhäuser nebst zahlreichen Nebengebäuden nieder. Der Zar bewilligte für die Abgebrannten in Drenburg aus seiner Privattasche 25 000 Rubel.

\* Ein Ballon mit dem bekannten Luftschiffer Simmonds und zwei anderen Personen stieg Montag nachmittags von der irischen Ausstellung zu London auf, um das Festland zu gewinnen. Der Ballon fiel indessen abends 6 Uhr mit großer Geschwindigkeit bei Maldon in Essex herab, die drei Luftschiffer erlitten dabei schwere Verletzungen. Simmonds erlag abends 9 Uhr seinen Verwundungen.

\* Krokodile kein Ausladen entschließen lassen, ist, da man ein solches Geschäft mit einer gewissen Vorsicht vorzunehmen pflegt, ein Kunststück. Krokodile fangen, ist, wenigstens in unseren Breiten, ein noch größeres Kunststück. Das größte Kunststück aber ist unter allen Umständen, Krokodile fangen, die überhaupt nicht vorhanden sind, und das haben die Hamburger Blätter fertig gebracht. Daß die Reptile schlüpfriges Volk sind, gehört nun einmal zu ihrem Wesen. Die Geschwindigkeit aber, mit der sie nach den Berichterstattern Hamburgs anlagert sich durch die Elbe wandern, hier auftauchen, dort verschwinden, sich fangen lassen, wieder entkommen, kurzum, allerhand Kurzwelt trieben, grenzt ans Fabelhafte. Und fabelhaft im buchstäblichen Sinne war die ganze Krokodilgeschichte von Anfang bis zu Ende. Man mußte von vornherein Bedenken haben. Nur der Umstand, daß die Hamburger Polizei amtlich vor dem Baden in der Elbe gewarnt hatte, bildete den Gletschein der schauerlich-schönen Geschichte durch die Presse. Ein Nixdorfer Junge, welcher die Spurbüchse erbroch, um in Hamburg auf die Krokodiljagd zu gehen, hat alle Ursache, gegen die Hamburger Polizei klagen vorzugehen, genau so, wie die Besitzer der Hamburger Badeanstalten. Die polizeiliche Warnung weckte den Abenteuertrieb in der Brust des Nixdorfers, sie war es auch, welche die Badeanstalten veröden ließ. Und nun ist die ganze Geschichte doch nicht wahr. Es sind allerdings in Hamburg 37 Krokodile angekommen und verkauft worden, aber jeder Käufer hat seine Anzahl richtig zugezählt bekommen, feins fehlt, und nur ein junges schlecht erzogenes Bißzeug machte einen leisen Versuch, auf eigene Faust eine Spaziersfahrt durch die Welt anzustellen, ein Versuch, dem ein schnelles Ende bereitet wurde. Wie die hohe Obrigkeit zum Opfer des verspäteten Aprilscherzes werden konnte, ist unersichtlich.

\* Ein Zweikampf zu Veloziped, das ist das neueste Ereignis, welches in dem Berlin benachbarten Dorfe Tegel das Tagesgespräch bildet. Es war am Sonntag um die fünfte Morgenstunde, als eine größere Anzahl Dreiradfahrer auf der nach Tegel führenden Chaussee in der Nähe der Jungferneide inmitten des Weges Halt machte. Nachdem sie sich forschend nach allen Seiten umgesehen, stiegen sie von ihren „Rossen“ bis auf zwei, die im Sattel blieben und sich ihrer Röcke und Kopfbedeckungen entledigten. Nun zählten mehrere der Abgestiegenen eine Entfernung von dreihundert Schritten ab. Der eine der auf dem Dreirad gebliebenen Herren folgte an das Ende der abgemessenen Strecke, während der andere an deren Anfangspunkt Aufstellung nahm. Jetzt ertönte ein Schuß, und auf dieses Zeichen setzten sich die

beiden Radfahrer in Bewegung, um mit dem Aufwande aller ihrer Kräfte auf einander loszufahren. Das Auge fest auf den Gegner gerichtet, trafen sie fast in der Mitte der Bahn mit voller Wucht aufeinander, was zur Folge hatte, daß der eine mit zerschmetterter Maschine wie vom Blitz getroffen auf die Seite stürzte, während der andere, gleichsam von einem sich zornig aufbäumenden Renner rückwärts abgeworfen, auf die Straße zu liegen kam. Sofort eilten nun die auf den Ausgang Garrenden herbei. Ein mit einer Botanikertrommel versehener Herr verband dem zur Seite Gestürzten eine Wunde am Schenkel und dem nach rückwärts Gefallenen eine Verletzung am Hinterkopfe, dann wurde der am Fuße Verwundete auf ein zweifüßiges Fahrrad gehoben, die ganze Gesellschaft stieg wieder „zu Pferde“, und die zerschmetterte Maschine ins Schlepptau nehmend, kehrten sie mit der ihnen eigenen Schnelligkeit wieder nach der Stadt zurück, während der am Kopf Verwundete sein Gefährt allein heimwärts lenken konnte. — Mit diesem Unfug hat hiermit das Zeitalter der Erfindungen eine neue Art des Zweikampfes gezeitigt, in die sich glücklicherweise nur diejenigen Beleidigten hineinfinden dürften, welche außer ihrem Leben und ihrer Gesundheit auch noch eine teure Fahrmaschine in die Schanze zu schlagen haben!

\* Marktschreier mittelst Luftballon dürfte selbst für Berlin neu sein. Am Sonntag abend erregte es unter dem Publikum in den Straßen des Nordens und Ostens große Heiterkeit, als von einem im Ostbahnpark aufgestellten Luftballon bei seinem nicht allzu hohen Fluge über die Stadt fortwährend große Plakate herabgeworfen wurden. In den Plakaten, welche gierig aufgegriffen wurden, bot ein findiger Lotterielosbändler Lose an

**Burkin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, **Kammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75 versenden direct an Private portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Mustercollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwillig franco.

**Marktpreise zu Chemnitz**  
vom 29. August 1888.

Weizen russische Sorten M. 10.— bis 10.05 pr. 50 k	
Weizen südl. gelb u. weiß	9.25 - 10.—
Koggen preussischer	7.60 - 7.80
Koggen sächsischer	7.35 - 7.50
Koggen fremder	7.70 - 7.90
Erbsen	8.75 - 9.25
Huttergerste	6.— - 6.50
Hafers sächsischer	7.30 - 7.50
Hafers fremder	8.— - 9.25
Mehl- und Futtererbsen	6.50 - 7.—
Bohnen	3.40 - 4.20
Stroh	2.30 - 3.10
Runkelrüben	2.60 - 2.80
Butter	1.80 - 2.50

**Das Möbel-Magazin von E. A. Burkhardt,**  
Ecke der Chemnitzer Strasse und Wassergasse,  
empfiehlt sein großes Lager in gut gearbeiteten Möbeln, als:  
**Kleidersecretärs, Verticos, Waschtische, hohe und niedrige Brodschränke, runde Tische, ovale Tische, viereckige Tische, Waschtische, Nähtische, Kommoden, Bettstellen, sowie Sophas, Matratzen, Spiegel, Stühle u. s. w. und verkauft zu bekannt billigen Preisen.**

**1 Hahn und 3 Hühner**  
sind billig zu verkaufen  
Chemnitzer Straße N. 54.

**Weisse Schmierseife**  
empfiehlt  
in bester Qualität  
à Pfd. 17 Pf.  
Germann Weidauer Seifen-Fabrikation

**Arnica-Haaröl,**  
kein Geheimmittel, sondern ein balsamischer Auszug der grünen Arnicapflanze, ist das **Wirksamste und Unschädlichste** gegen **Saarausfall und Schuppenbildung.** In Flaschen à 75 Pf. bei **Bernh. May.**

Zur Herstellung aller Arten **Linaturen**  
halte meine Aniranstalt bestens empfohlen  
**Robert Gsch.**

**Ch. A. Pasteur's Essig-Essen**  
von **Max Elb, Dresden,**  
zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten Speise-Essigs und **zweckmäßigsten Einmach-Essigs;** empfohlen von den höchsten medicinischen Autoritäten als der **gesündeste Essig.**  
In abgetheilten Original-Flacons zu 10 Weinflaschen Essig 1 Mark.  
**Man hüte sich vor Nachahmungen!**  
In **Frankenberg** echt bei **F. A. Raumann** und bei **Bruno Lange.**

**Eine Corallenbroche verloren.**  
Man bittet, selbige gegen Belohnung in der Expedition des Tagebl. abzugeben.

Zum Verkauf gesetzlich gestatteter Staats-Anlehns-Loose sucht gegen **höchste Provision**  
**! = tüchtige Agenten = !**  
eine alte streng solide Staatsloose-Handlung. Off. unter **G. W. 518 Annoncen-Bureau, Max Gerstmann, Berlin W. 9.**

**10 geübte Koller**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von **C. A. Scheffel, Grimnitzschau.**

**Einen Sattlergehilfen**  
auf **Geschnitten- und Polsterarbeit** sucht sofort **Louis Anke, Wagenbauer in Cuba.**

**Logis-Gesuch.**  
Eine **Dame** sucht ein möbl. Zimmer mit **Bett, wohnlich vollst. Pension** in der Nähe der Freiburger Straße. Adr. unter **M. D.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Ein möbliertes Zimmer**  
kann von 1. Herrn d. 1. September bezogen werden. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Ein alter, noch in gutem Zustand befindlicher **Kleiderschrank, Brod- und Glasschrank** stehen billig zu verkaufen  
**Altenhainer Straße N. 4.**

**Brillant-Buntfeuer**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Wilhelm Manitz.**  
Wiederverkäufern und Abnehmern größerer Posten gewähre **Extra-Preise.**

**Dentin-Kitt,**  
eine neue Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstplombieren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen **Zahnschmerz,** sondern **beseitigt diesen auch sofort und dauernd.**  
Niederlage bei: **Bernh. May.**

**Held's Colonienpulver**  
ist das **garantirt beste Mittel** zur **sofortigen Vertilgung** allen **Ungeziefers,** als Wanzen, Flöhe, Ameisen, Motten, Fliegen, Schwaben u. sammt deren Brut.  
In Packeten à 10, 20 und 50  $\frac{1}{2}$  und **Veräufungspreisen** à 40  $\frac{1}{2}$  zu haben bei **Carl Berthold, vorm. Gebr. Nügler, Schloßstraße.**

**Gute Margarethen-Birnen,**  
sowie noch verschiedene andere Sorten sind zu verkaufen bei **Franz Gottl. Renhäuser, Niederlichtenau.**

**Hochfeines Mastrindfleisch,**  
beagl. Kalb- und Schweinefleisch — ganz frischgeschlachtet — empfiehlt **Max Jähmig, Niederlichtenau.**

**Wellfleisch** von jungen Land-schweinen heute, Freitag, von 8—12 Uhr empfiehlt **Bernhard Winkler, Altenh. Str.**

**Männergesangverein.**  
Freitag 19 Uhr **Uebung** im Vereinslocal.  
Sonnabend 19 Uhr **Probe** im Schützenhaus. Zahlreich kommen!  
**D. B.**

**W.-V.**  
bei 37.  
**MUSEUM.**  
Sonntag, den 2. September, Vormittags 11 Uhr im hinteren Zimmer d. Seidel'schen Restauration **Ballotage.**  
Der Vorstand.

**S. S.**  
Zum Sedanfest Sammeln 12 Uhr im **Rathshaus.** Uniform. § 22.  
Schließen fällt aus.  
**Max Zeidler, Optm.**

**Theater in Frankenberg.**  
Benedix's Theaterlocal.  
**Eröffnung der Wintersaison**  
Donnerstag, den 6. Septbr. 1888.  
**Repertoire- u. Personal-Verzeichniß**  
erscheint in einer späteren Nummer.  
Die geehrten Hausbesitzer, welche gesonnen sind, an mich oder mein Personal **Logis** zu vergeben, werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.  
Hochachtungsvoll  
die **Direction Triebel-Schlegel.**

**Herzlichen Dank**  
sage ich allen Denen, welche während der langen Krankheit meiner zu früh dahingegangenen Gattin derselben Speise und Getränke zu Theil werden ließen, sowie auch beim Begräbnisse für den reichen Blumenschmuck und die tröstenden Worte am Grabe.  
Der trauernde Watte **Ernst Bönnich** nebst Angehörigen.

# Herbst- u. Regenmäntel

— Neuheiten —

für Erwachsene und Mädchen

hält in größter Auswahl billigt empfohlen

**C. F. Uhlig's Wwe.**

7004

## Sonntag, den 2. September 1888: Grosses patriotisches Volksfest

zum Besten des Krieger- und Sieges-Denkmal.  
Nachm. 2-3 Uhr: Sammeln der Vereine, Zünfte u. bei Benedig.  
3-4 Uhr Festzug (Chemnitzer Straße, Markt, Schlossstraße, Gartenstraße, Schützenwiese).  
Von 4 Uhr an auf der Schützenwiese großes patriotisches Instrumental- und Vocal-Concert, gymnastische Vorstellungen, große Anzahl Schaubuden, Schießbude, Tanzsalon und sonstige Belustigungen. Ausstellung des von einem Dresdener Künstler hergestellten Denkmalsmodells in besonderem Pavillon.

Eintritt zum Festplatz unentgeltlich.  
Eintritt zu den Zelten und Buden à 10 Pfennige. Kinder die Hälfte.  
1. Bude: Königin der Nacht. 2. Alterthumsmuseum. 3. Zoologisches Cabinet. 4. Panoptikum. 5. Maritimesmuseum u. s. w.  
Für Speise und Trank auf dem Festplatz ist auf das Beste gesorgt.

### Festlotterie.

Ausstellung der für die Festlotterie gestifteten Gewinne im Saale des Gasthofes zum Hof in Frankenberg am Festtage bis 1 Uhr Nachm., sowie vorher Freitag, den 31. August, von Nachm. 4-9 Uhr und Sonnabend, den 1. September, von früh 9 bis Abends 10 Uhr. Eintrittsgeld nach Belieben.

### Ziehung der Festlotterie:

Montag, den 3. Septbr. 1888, Vorm. 9 Uhr im Gasthofe zum Hof. Loose à 50 Pfennige sind bei den Verkaufsstellen, in der Ausstellung und auf dem Festplatze zu haben.

Das Comité für das Krieger- und Sieges-Denkmal.

### Panoptikum.

Auf Veranlassung des hiesigen Denkmal-Comités haben sich die ergebenst Unterzeichneten entschlossen, zu dem hier nächsten Sonntag stattfindenden Volksfest mit ihrem großartigen, einzig in seiner Art dastehenden

### Panoptikum,

aus Berlin kommend, einzutreffen und zur Schau zu stellen. Die Großartigkeit und Gediegenheit dieses Kunstwerkes wird das uns besuchende Publikum in jeder Weise befriedigen und laden wir deshalb zu einem recht zahlreichen Besuch hiermit ganz ergebenst ein. Der erzielte Reingewinn fließt dem Denkmalsfonds zu.

Frankoni, Ombree, Richterno & Morsterni  
aus Rom.

### Militärverein zu Frankenberg.

Zur Erinnerungsfest der ruhmreichen Gedenktage von 1870, verbunden mit dem 47. Stiftungsfest, werden hierdurch die geehrten Herren Kameraden unter Hinweis auf nachstehendes Programm zur pünktlichen und zahlreichen Theilnahme eingeladen.

#### PROGRAMM.

- Sonabend Abend punkt 7 Uhr Sammeln im Vereinslocal zur gemeinsamen Schmückung der Erinnerungstafel im Verein mit dem Deutschen Kriegerverein. Theilnahme von Interessenten erbeten.
- Sonntag gemeinsamer Kirchgang vom Vereinslocal. Sammeln 8 Uhr.
- Sonntag Nachmittags Anschlag am Festzug (Sammeln 2 Uhr im Vereinslocal) und Theilnahme am Volksfest.
- Montag Abend von punkt 8 Uhr ab Concert und Ball im Beaudrich'schen Local.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen, letzteres am grün-weißen Band, anzulegen.  
Der Vorstand.

NB. Infolge städtischen Programms konnte der Beschluß vom 29. d. nicht berücksichtigt werden.

### Bekanntmachung für die Weberinnung.

Im Auftrage des Zunungsvorstandes werden hiermit die Zunungsgeossen für nächsten Sonntag, den 2. Septbr. a. e., zu recht zahlreicher Theilnahme am Festzug und dem darauffolgenden patriotischen Volksfest eingeladen. Sammeln punkt 12 Uhr im Saale des Meisterhauses.  
Rudolf Vogelgang, Obermeister. Aug. Hofmann, Stellvertreter.

### Günnersdorfer Pflichtfeuerwehr.

Morgen, Sonnabend, Abends 7 Uhr Spritzenprobe. Sammeln am Spritzenhause.  
Der Brandmeister.

## Haubold's Gasthof, Niederwiesa.

Sonntag, den 2. September a. e., Abends 18 Uhr  
grosse patriotische Festfeier  
PROGRAMM.

- „Kriegers Heimkehr“, Festspiel von E. Thieme, comp. von Seyrich.
  - „Aus Deutschlands Ehrentagen“ von Emil Walther. Cyclics von Gedichten mit 6 lebenden Bildern: I. Abschied. II. Feldlager am Rhein. III. In der Schlacht. IV. Der Sieg von Sedan. V. Die Samariterin. VI. Wiedersehen.
- Sirzu ladet alle Vaterlandsfreunde herzlichst ein  
G. Bergelt  
im Namen der Ausführenden.  
NB. Nach der Aufführung folgt Ballmusik.  
H. Haubold.

## Generalversammlung des Hausbesitzervereins

Dienstag, d. 4. Septbr., Abends 9 Uhr im Vereinslocal.  
Tagesordnung: 1) Halbjahrsbericht des Vorsitzenden.  
2) Kassenbericht.  
3) Vereinsangelegenheiten.  
4) Fragelasten.

Um recht zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder bittet der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein.

Unser Sommerfest findet dieses Jahr mit erweitertem Programm, Gartenconcert, Feuerwerk u. Ball, Freitag nächster Woche, den 7. September, auf der Hochwarte statt.  
Der Vorstand.

## Hauptversammlung der Weberinnung

Montag, den 10. Septbr. a. e., Abends von 18 Uhr an im Saale des Meisterhauses.

- Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über den Bau eines neuen Meisterhauses nach Plan N 4.
  2. Beschlussfassung über den Verkauf des am Markt gelegenen Meisterhauses.
- Mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Zunungsmeister zu zahlreichem pünktlichen Erscheinen hiermit eingeladen. Nach § 24 der Statuten wird 15 Minuten nach der festgesetzten Zeit das Versammlungslocal geschlossen.  
Frankenberg, am 30. August 1888.  
Rudolf Vogelgang, Obermeister. Aug. Hofmann, Stellvertreter.

## Das III. große Preis-Skat-Tournier für Chemnitz und Umgegend

wird am 9. September Nachm. 3 Uhr im Mosella-Saal abgehalten.

Theilnehmerkarte 5 Mark.

Die Freunde des Skates laden wir zur gef. Theilnahme mit dem erg. Bemerkten ein, daß bei 300 Theilnehmern

50 Preise von 200 Mark

an abwärts zur Vertheilung gelangen.  
Gegen frankirte Einsendung von 5,25 M wird Theilnehmerkarte nebst Preisliste und Tournierordnung portofrei durch den Unterzeichneten oder unseren Turnierkassierer Herrn M. Franke, zur „Börse“, zugesandt.  
Chemnitz, im August 1888.

Der I. Chemnitzer Skat-Verein.  
Fritz Schöffler, Vors.

### Meteorologische Station Frankenberg, Freib. Str. 205 N.

Tag	Stunde	Aufdruck auf 0° reduziert in mm (Barometerstand)	Schwermet nach 0° (Thermometer) 10° C. = 50 F.	Feuchtigkeit, Gehalt der Luft pro Ct.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in mm (Thermometer) 10° C. = 50 F.
Aug. 29.	v. 8	734.3	+ 23.8	81	80	schwach	hell	
29.	n. 2	735.6	+ 22.0	50	80	schwach	hell	
29.	a. 8	738.6	+ 13.8	73	80	schwach	hell	

Familiennachrichten etc. auf vorhergehender Seite.